



## NEUE MÄRKTE & TECHNOLOGIEN



Peter Martin Schroer ist Vereinsvorsitzender der Interessengemeinschaft Geschäftsobjekte Energiewirtschaft. (Foto: IG Geschäftsobjekte Energiewirtschaft)

GASTKOMMENTAR VON PETER MARTIN SCHROER,  
IG GESCHÄFTSOBJEKTE ENERGIEWIRTSCHAFT

## Schroer: "Business Objects erleichtern Umgang mit Datenflut"

**Hückelhoven (energate) - Im Juli 2016 gegründet, ist die Interessengemeinschaft Geschäftsobjekte Energiewirtschaft nun eineinhalb Jahre am Markt. In dieser Zeitspanne erfüllten sich nicht alle Wünsche der Protagonisten. Trotzdem hat sich die Organisation, die sich die Verbreitung eines neuen IT-Kommunikationsstandards in Form der Business Objects for Energy (BO4E) auf die Fahne geschrieben hat, erkennbar weiterentwickelt. Dazu äußert sich der Vereinsvorsitzende Peter Martin Schroer.**

"Nicht weniger als ein revolutionärer Datenstandard, der die innerbetriebliche Kommunikation maßgeblich erleichtert, hat uns Gründer dazu bewogen, die Interessengemeinschaft Geschäftsobjekte Energiewirtschaft ins Leben zu rufen. Auf Basis von Business Objects (BO), allgemeinverständlich als die Übersetzer zwischen verschiedenen Computerprogrammen erklärt, wollen wir individuelle Software-schnittstellen überflüssig machen. Das hieße, dass in Zukunft jede Software-Applikation (App), egal welcher Herstellerherkunft, in jeder vorhandenen IT-Infrastruktur problemlos eingesetzt werden kann.

Die Perspektiven für die Energiewirtschaft, insbesondere für die Versorger, sind gut: Reibungslose Datenflüsse von App zu App,

erhebliche Kosteneinsparungen durch den Wegfall von Programmierarbeiten für Schnittstellen, Freiheit bei der Wahl von Lieferanten statt Herstellerabhängigkeit. Einer zunehmenden Datenflut, Stichwort Big Data, Herr zu werden, wird mit Business Objects for Energy wesentlich einfacher, da die dazu erforderlichen Computerprogramme unmissverständlich interagieren können. Dank der BO verstehen sie sich auf Anhieb. Und auch die Softwareanbieter profitieren: Statt aufwändige Schnittstellen zu implementieren, können sie sich auf ihre Kernkompetenz, die Entwicklung von Anwenderprogrammen, konzentrieren.

Im Sommer des Jahres 2016 waren wir zu elft - Softwarehäuser, Berater und Dienstleister. Heute sind wir 16 Vereinsmitglieder und haben damit unser ursprünglich formuliertes Ziel, bis Ende 2017 zwanzig zu sein, nicht ganz erreicht. Doch ist Zuversicht berechtigt, dass sich schon bald weitere Unternehmen unserer Gemeinschaft anschließen werden, denn es scheitert nicht an der Überzeugung für die Sache. Das Echo aus der Energiewirtschaft ist sehr gut. Vielmehr ist es häufig noch eine Frage der Organisation beziehungsweise Zeit.

Dazu muss ich erklären, dass wir eine aktive Vereinszugehörigkeit anstreben. Das bedeutet, dass sich alle Mitglieder mit kreativen Ideen, Konzepten und Entwicklungen einbringen. Nur so können wir unseren Standard zügig vorantreiben. Dieser persönliche Einsatz ist allerdings nicht von jedem Interessenten sofort zu leisten, auch wenn viele wissen, dass der Nutzen die Vorarbeit überwiegt. Bis sich unsere Aspiranten für einen Beitritt entschieden haben, setzen wir Mitglieder vor allem auf die Ausstrahlkraft unserer Erfolge - und die können sich durchaus sehen lassen.

Unsere ersten Arbeitsgruppen haben bereits eine Reihe von Geschäftsobjekten entwickelt, die schon Ende dieses Jahres veröffentlicht werden. Hier geht es um die Grundlagen wie die einheitliche Definition eines Geschäftspartners, einer Marktlokation oder eines Stromlieferungsvertrags, um nur wenige zu nennen. In den kommenden Monaten konstituieren sich weitere Arbeitsgruppen zu den Themen Tarife, Markt, Bilanzierung und Beschaffung. Anfang des Jahres 2018 wollen wir unser erstes BO-Standardwerk 1.0 in die Fachöffentlichkeit bringen. Und auf der E-world 2018 wird die Interessengemeinschaft auf einem Gemeinschaftsstand mit der Enet GmbH vertreten sein." /Peter Martin Schroer